Projekt Rehkitz-markierung Tirol

Die Markierung von Wildtieren zählt zu den ältesten und bewährtesten Methoden, welche in der Wildtierforschung eingesetzt werden. In manchen Revieren Tirols werden schon seit Jahren Rehkitze markiert. Die Daten liefern spannende und wichtige Informationen, beispielsweise über Wanderverhalten, Setzzeitpunkt und -ort. Bis heute wurden die Tiroler Daten jedoch nicht zentral gesammelt bzw. ausgewertet – dies soll sich nun mit dem nachfolgend vorgestellten Projekt ändern.

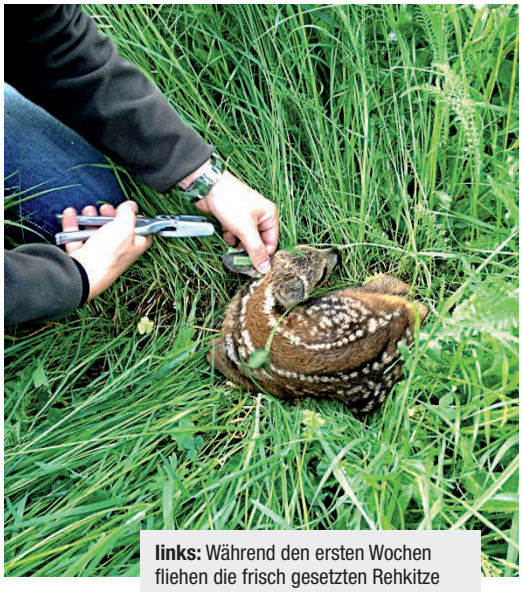
Autorin: Martina Just

Der Tiroler Jägerverband startet im Frühjahr 2017 das Projekt „Rehkitzmarkierung Tirol". Dieses Projekt basiert auf der freiwilligen Mitarbeit der Jägerschaft. Neben der Vereinheitlichung der Markierung sowie einer zentralen Verwaltung und Auswertung der Daten, legt dieses Projekt den Grundstein für die Langzeitforschung zum Wanderverhalten von Rehen in Tirol. Rehe, vor allem Rehgeißen, sind in der Regel nicht individuell erkennbar. Daher ist eine koordinierte, einzigartige Markierung der verschiedenen Rehindividuen das A und O.

Farbe am Lauscher

Da das Markieren ausgewachsener Stücke zwar nicht unmöglich, aber aufwendiger ist und einige Informationen, wie z. B. das Geburtsjahr verloren gehen bzw. ungenau werden, setzt dieses Projekt bei Kindesbeinen an. Zur Setzzeit werden die erst wenige Tage alten Kitze mit Hilfe einer Ohrmarkenzange markiert. Sind die Kitze erst einmal ein paar Wochen alt, wird es schwierig bis unmöglich, die kleinen, agilen, gepunkteten Vierbeiner zu fassen zu bekommen. Mittels der Zange wird einem Rehkitz eine kleine, farbige Ohrmarke an einem der Lauscher angebracht. Die Farbe der Marken ist von Jahr zu Jahr unterschiedlich, so kann z. B. ein markierter Rehbock mit Hilfe der Ohrmarkenfarbe auf sein Alter hin angesprochen werden. Die Ohrmarken sind zusätzlich

Foto: Jäger (1)



links: Während den ersten Wochen fliehen die frisch gesetzten Rehkitze nicht und können problemlos markiert werden. Danach wird es schwierig die gepunkteten, flinken Vierbeiner zu erwischen.

rechts: Mit einem geübten Griff können die Kitze mit geringer oder sogar ganz ohne Berührung markiert werden.

nummeriert und liefern Informationen zu Geburtsort, Setzzeitpunkt und Wanderverhalten. Zu der revierübergreifenden Datenanalyse ist es notwendig, die markierten Kitze mit dem entsprechenden Formular dem Tiroler Jägerverband zu melden. Dadurch ist es jedem Einzelnen möglich, den Weg eines erlegten oder gesichteten, markierten Stückes Rehwild nachzuverfolgen. Die Meldungen sind telefonisch, schriftlich oder direkt über die Homepage des TJV möglich.

Eine Marke – viele Daten

Die Daten, welche durch das Rehkitzmarkierungsprojekt erfasst werden, ermöglichen einen Einblick in das Leben der Rehe. Eine Studie aus Niederösterreich, in deren Rahmen während zehn Jahren (1980-1989) über 4.000 Rehkitze markiert wurden, analysierte unter anderem die Dauer des Setzzeitraumes. Rund 70 % der Kitze wurden im Zeitraum zwischen 21. Mai und 10. Juni markiert, wobei die jahreszeitlich früheste Markierung am 22. März und die späteste am 24. August erfolgte (Reimoser et al., 2001). Die Daten liefern auch spannende Informationen zum Wanderverhalten des Rehwildes. Fuchs (2015) hat dazu die Entfernung vom Markier- zum Fundort von 2.619 meist als Rehkitz markierten Tieren ausgewertet. Die mittlere Distanz beträgt 2,4 km, wobei bekannt ist, dass vor allem Rehe aus Gebirgsregionen saisonale Wanderungen zwischen Sommer- und Wintereinstand machen, die sich oft über längere Strecken ziehen. Aus den Sichtmeldungen geht zudem hervor, dass manche Rehe ausgedehnte Ausflüge in andere Gebiete machten, aber nach einiger Zeit wieder in die Nähe ihrer Setzorte zurückkehrten. Ein 5-jähriger Rehbock legte die Rekorddistanz von 109 km (Luftlinie) zurück.

links: Mit Hilfe der Ohrmarke kann ein Stück Rehwild auf das Alter hin angesprochen werden. Diese Rehgeiß ist im Jahr 1997 markiert worden und wurde 18 Jahre alt.
rechts: Der Rehbock wurde im Jahr 2015 in der Schweiz markiert und vor kurzem im Vorarlberg von einer Wildkamera fotografiert.

Fotos: Weber (2), Gadient (1), Neher/Wildkamera (1)

Mithilfe!

Der Erfolg des Projektes „Rehkitzmarkierung Tirol“ steht und fällt mit der freiwilligen Mitarbeit der Jägerschaft. Engagiert sich eine Vielzahl von Jägerinnen und Jägern beim Markieren sowie der späteren Rückmeldung von erlegten oder gesichteten Stücken, entsteht eine Datengrundlage auf welcher aussagekräftige Analysen durchgeführt werden können.

Die entsprechenden Ohrmarken werden vom TJV kostenlos zur Verfügung gestellt und können revierweise mit dem nachstehenden Formular oder direkt über die Homepage des TJV, bis zum 20. Februar 2017, bestellt werden. Meldungen zu erlegten oder gesichteten, markierten Rehen können telefonisch, schriftlich oder ebenfalls über die Homepage gemacht werden. Die erhobenen Daten sowie die Auswertungen werden jährlich in Form eines Jahresberichts in der JAGD IN TIROL sowie auf der Homepage des Tiroler Jägerverbandes veröffentlicht.

Quellen:

- **Fuchs S. (2015) 40 Years of Roe Deer Markings in Switzerland:** An Analysis of the Mobility Behavior. Masterarbeit am Geographischen Institut der Universität Zürich.
- **Reimoser F., Zandl J., Winkler D. (2001)** Rehwild – immer gut für Überraschungen. Die Pirsch 11: 4-7

Bestellformular Ohrmarken für die Rehkitzmarkierung 2017

Bestellfrist: 20. Februar 2017

VORNAME	
NACHNAME	
ADRESSE	
PLZ/ORT	
TELEFONNUMMER	
E-MAIL-ADRESSE	
REVIER	

Anzahl Ohrmarken: ❒ 5 Stück ❒ 10 Stück ❒ 15 Stück ❒ 20 Stück

(Die Ohrmarken werden kostenlos abgegeben. Bitte eine Bestellung pro Revier.)

Anzahl Zangen: ..... (€ 12,- pro Zange)

(Achtung! Die Marken können nur mit einer kompatiblen Zange angebracht werden.)

....

Ort/Datum Unterschrift

Einsenden an: Tiroler Jägerverband, Projekt Rehkitzmarkierung, Meinhardstr. 9, 6020 Innsbruck